

chen und ihre Auffassungen, ihre Argumente kennenzulernen. In vielfältiger Form — durch Vorträge, Aussprachen, Streitgespräche, individuelle Aussprachen und eindrucksvolle Erlebnisberichte — wurde ihnen Antwort auf ihre Fragen gegeben. Sie wurden gleichzeitig mit der Politik und Rolle der Partei vertraut gemacht. Der Verlauf des Seminars gab uns die Möglichkeit, uns intensiv mit solchen jungen Facharbeitern und Angehörigen der technischen Intelligenz über die Grundfragen unserer Politik zu beraten, die oftmals eine hervorragende Arbeit im Betrieb leisten, aber so gut wie nicht am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Sie begegneten uns sehr aufgeschlossen und zeigten ein großes Interesse an der Diskussion über politische Grundfragen. Wie erwartet, kam es dabei zu einem offenen Meinungsstreit und — das soll betont werden — zur prinzipiellen Bejahung der Politik unserer Partei. Aber es gab auch ernste Auseinandersetzungen mit skeptischen Auffassungen bei einigen Jugend-

lichen. Ein junger Arbeiter aus dem Teerwerk Erkner, den die Parteileitung offensichtlich deshalb zur Teilnahme auswählte, weil er Unklarheiten besaß, mit denen sie allein nicht fertig wurde, sagte uns nach Abschluß des Seminars, er habe nunmehr erkannt, daß seine bisherige Auffassung vom Leben, „an allem zu zweifeln, um damit zur Wahrheit zu gelangen“, falsch gewesen sei.

Manche Unklarheit zeigte sich bei den Seminarteilnehmern zur führenden Rolle der Partei, zu den Problemen des demokratischen Zentralismus, der Parteidisziplin und des Parteauftrages. Es war daher wichtig, daß wir ihnen Gelegenheit gaben, sich mit dem Programm und dem Statut der Partei vertraut zu machen. Aber sie stellten auch von sich aus hohe Anforderungen an das Verhalten eines Parteimitgliedes. Für uns alle war es eine Lehre, daß diese jungen Menschen dabei immer von den Verhältnissen in ihren Betrieben ausgehen und die Partei in der Regel nur nach dem Verhalten der Genos-

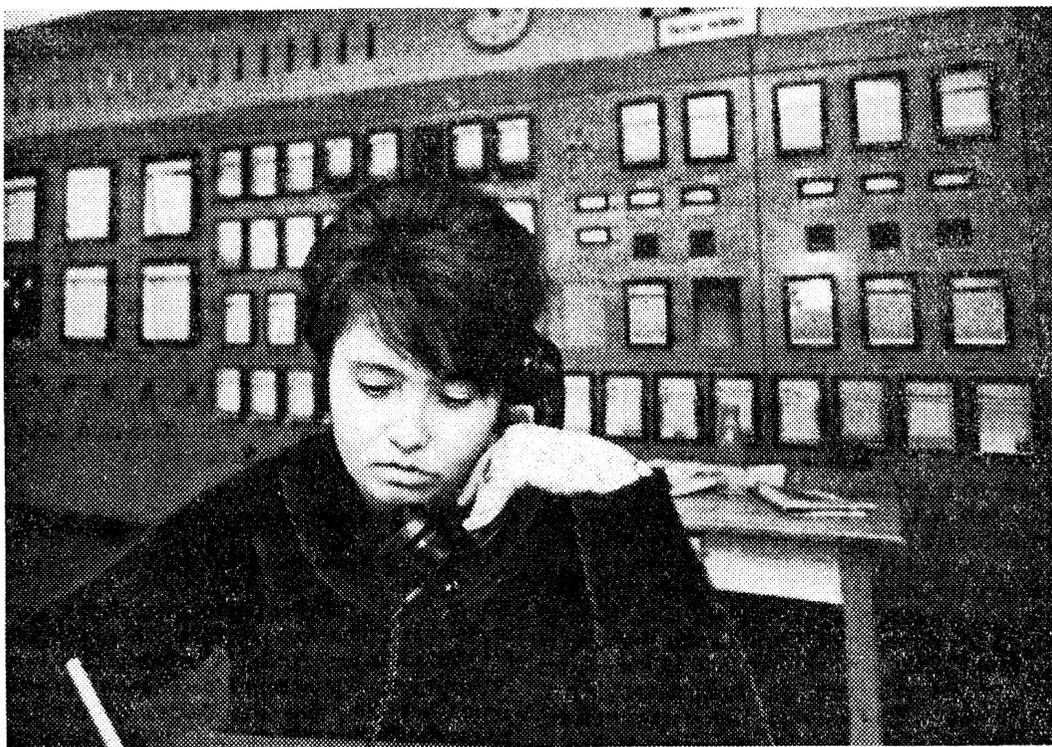


Foto: Zentralbild

Die Chemiefacharbeiterin und FDJlerin Bärbel Kuke (auf unserem Bild in der Meßwarte der Reformieranlage) kämpft mit ihrem Kollektiv der Hauptabteilung „Mitteldruck“ im Erdölverarbeitungswerk Schwedt um den Titel „Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR“